

Im Westen viel Neues auf der lebendigen Kunstszene

Westend/Bockenheim. Das kulturelle Angebot der Stadt ist – trotz aller finanziellen Engpässe der öffentlichen Geldgeber – nach wie vor attraktiv. Die Rede ist weniger von den Glanzlichtern im Brennpunkt der Szene, sondern vom Kunst-Alltag, der erst das positive Gesamtbild entstehen läßt und vom privaten Engagement lebt.

Kürzlich haben wir Krankenhäuser und Altenheime dafür gelobt, daß sie Patienten, Bewohnern und Besuchern mit Musik und Malerei den Aufenthalt angenehm gestalten. Zwei andere Beispiele: die ruhige Galerie Barbara von Stechow im Westend und das Maritim-Hotel an der Messe, das man im ersten Moment nicht unbedingt mit ästhetischen Genüssen bildender Künstler in Verbindung bringt.

Die Galerie (Feldbergstraße 28) präsentiert vom 13. Januar bis zum 27. Februar eine Ausstellung mit Arbeiten auf Papier nach 1945. Gezeigt werden Gouachen, Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken der

Künstler Georg Baselitz, Jörg Immendorf, Markus Lüpertz, Gerhard Richter und A. R. Penck.

Im Maritim-Hotel direkt an der Messe kann man sich noch bis zum 31. Januar Werke des Malers Klaus Kreuzer ansehen. Er wurde in Lukkenwalde geboren, studierte Malerei und Gebrauchsgraphik in den USA und lebt als freischaffender Künstler in Frankfurt. Kreuzer ist engagiertes Mitglied im Frankfurter Künstlerclub und stellte seine Bilder bereits mehrfach im In- und Ausland aus, darunter in Dallas und in New York.

Die Ausstellung „Globalisierung“ hat Kreuzer eigens für das Maritim als Hotel mit internationalem Gästekreis zusammengestellt. Jeder Besucher wird auf den Bildern das eine oder andere Motiv finden können, das er aus eigenen Erlebnissen kennt. Kreuzers Bilder in einer ungewöhnlichen Öl-Spachteltechnik hängen auf der Bankettetage C 1 und können jederzeit betrachtet – und auch gekauft – werden. (wa)

